



Dorfpost Hendschiken

EDITORIAL

Der Tochtertag ist an und für sich eine tolle Sache. Da dürfen die Mädchen für einen Tag an Papis Arbeitsplatz Berufsluft schnuppern. Der Tochtertag ist ein Projekt der Gleichstellungsfachstellen verschiedener Kantone sowie der Stadt Bern und stützt Mädchen beim Aufbau einer klaren beruflichen Ausrichtung. So weit so gut. Aber was ist mit den Söhnen? Heisst das, nur Töchter dürfen sich für den elterlichen Beruf interessieren, während die Jungs die Schulbank drücken müssen?

Bei meiner Suche nach Projekten der Gleichstellungsbehörden bin ich auf einige Kuriositäten in Sachen Gleichberechtigung gestossen. Hoch studierte Wissenschaftler bemühen sich in zig Publikationen um eine sprachliche Gleichstellung und vereinfachen nach dem Motto „warum einfach, wenn's kompliziert geht“ z.B. Formulierungen wie „Name des Ehegatten“ in „Name der Ehepartnerin/des Ehepartners resp. Name der Mutter und/oder des Vaters“ oder machen aus dem Studenten eine/einen Studierenden, die/der ihrer/ihrem resp. sei-

ner/seinem Professorin/Professor ihre/seine Doktorinnen/Doktorarbeit abgibt. In der Kurzanleitung für geschlechtergerechte Sprache in Verwaltung und Öffentlichkeit, herausgegeben von der Fachstelle für Gleichstellung im Baselland, steht schwarz auf weiss: „*der vorausgeschickte Vermerk, das alle männlichen Formen auch für Frauen gelten, erfüllt den Grundsatz der geschlechtergerechten Sprache nicht. Sie mutet den Frauen eine permanente Übersetzungsleistung zu*“. So ein Blödsinn, so was macht mein Hirn automatisch, da wird mir nichts zugemutet. Es kommt noch dicker: „*mit der generellen Voranstellung der weiblichen Bezeichnung leisten Sie einen wirkungsvollen Beitrag zur Gleichstellung*“. Noch blöder, gleichberechtigte Bevorzugung der Frau.

Männer, wenn Ihr nicht unter die Räder kommen wollt, „**efrauzipiert**“ Euch oder richtet eine Fachstelle zur Gleichstellung des Mannes ein!

Ulli Iten

**Sponsor
dieser
Ausgabe**



**Coiffeur
Haarmonie**

**Hauptstrasse 9
5604 Hendschiken**

IN DIESER AUSGABE

Firmenportrait Speed Performance	3
Aus der Schule	5
Aus den Vereinen	8
Personenportrait Fabienne Häfeli	14
Aus der Verwaltung	16
Veranstaltungen & Termine	24

IMPRESSUM

Herausgeberin: |
Gemeinde Henschiken

Redaktionsadresse |
Gemeindeverwaltung | Telefon 062 885 50 80
E-Mail | verwaltung@henschiken.ch

Redaktion |
Mario Kesselring (Ke) | Aus dem Gemeinderat
Cornelia Räber (Rä) | Firmenportrait, Vereine
Ulli Iten (It) | Korrekturlesen, Layout
Angela Kolb (Kol) | Personenportrait

Konzept und Gestaltung |
einblick.ch werbeagentur gmbh

Nächste Ausgabe |
Freitag, 22. Dezember 2006

Redaktionsschluss |
Donnerstag, 07. Dezember 2006



AKTUELL

Turnerabende

Am 10. und 11. November 2006 findet in der Turnhalle Henschiken der alljährliche Turnerabend unter dem Motto „H2O“ statt. Da die Halle in den letzten Jahren von den begeisterten Zuschauern fast aus den Nähten platze, werden dieses Jahr erstmals zwei Festabende durchgeführt. Jeweils um 18.30 Uhr wird die Festwirtschaft eröffnet und nach der Vorstellung können Sie einen feinen Drink in der Bar geniessen. Die Kindervorstellung findet am Samstag, 11. November um 13.15 Uhr statt.

Bitte reservieren sie sich diese Termine. Die turnenden Vereine von Henschiken würden sich freuen, Sie in der frisch umgebauten Turnhalle zu begrüßen.

**Hier arbeitet
Ihr «Banker»,
nicht Ihr Geld.**

Gönnen Sie sich mehr Auszeiten
denn die haben Sie sich doch längst verdient. Pflegen Sie Ihre persönlichen Kontakte, während Sie Ihre Anlage- und Vorsorgepläne ruhig Ihrem vertrauten Berater überlassen. Ein gutes Gefühl, wenn ohne Nervenflattern auch ein Tässchen Kaffee mehr drin liegt.
Für Ihre persönlichen Time-outs: 062 885 15 55 – Ihre Anlagebank.

 **Hypothekarbank
Lenzburg**

www.hbl.ch

FIRMENPORTRAIT

Werkstatt für Optik und Leistung

(Rä) Einige unser Mitmenschen brauchen das Auto zum einkaufen, transportieren oder ganz einfach um von A nach B zu kommen. Es gibt aber auch Andere, die mit dem Auto mehr verbinden. Es gehört zum Lifestyle und wird zum Hobby, es zu pflegen und wenn wir das so nennen wollen, „aufzumotzen“.

Für Philipp Hochueli und Lorenz Schaffner wurde dieses Hobby zum Beruf und als sie Anfang diesen Jahres die Werkstatt Speed Performance eröffneten, wurde ein lang gehegter Traum war.

Ein Traum, der beim Berufsmilitär entstand. Ein etwas spezieller Werdegang, der sie vom Autolackierer und Werkzeugmacher vom Berufsmilitarist bis zum Autotuner führte. Ein schwieriges Gewerbe, das sie sich da ausgesucht haben und noch schwieriger ist es sich einen guten Namen aufzubauen. Denn der Name ist in diesem Beruf sehr wichtig und die grösste Werbung ist die „Mund zu Mund Propaganda“. Dass sie auf einem guten und richtigen Weg sind, beweist ein Bericht in einem Schweizer Tuningheft, welches erst kürzlich erschienen ist. Dort wird das damalige Privatauto von Philipp Hochueli gezeigt, welches auf alle Arten „aufgemotzt“ wurde.

Wo noch vor kurzem Weinflaschen und sonstige Getränke zum Verkauf angeboten wurden, sind es heute Autos und Motorräder, die repariert und verändert werden. Das ehemalige Gebäude der Lüem Getränke AG war das optimale Umfeld für eine Werkstatt. Es ist bodeneben, da kann man auch mit tieferen Boliden ohne Schaden in die Werkstatt fahren.

Die Kundschaft von Speed Performance ist sehr breit gefächert. Sie reicht vom Neulenker, der sich schöne Alufelgen leistet bis zum Familienvater, der bei seinem Kombi ein bisschen mehr Leistung möchte. Frauen sind jedoch eher wenig vertreten. So breit wie die Kundschaft gefächert ist so breit ist auch das Angebot. Es reicht von Interieur-Ausstattungen, Musikanlagen, Leistungstuning für den Motor, Sportkatalysatoren bis zu Motorhauben aus Carbon. Es ist fast alles möglich, solange es ins Budget des Kunden passt. Für Arbeiten, die die beiden nicht in ihrer Werkstatt machen können, z.B. Abgastests, arbei-

ten sie eng mit einer Garage und einer Autolackiererei zusammen. Wichtig ist auch die persönliche Beratung, um den Kunden optimal zufrieden zu stellen. Kataloge und Prospekte zeigen die grosse Vielfalt und wenn man im Voraus nicht schon genaue Vorstellungen, hat muss man viel Zeit mitbringen, um alles zu betrachten. Genau Bescheid müssen sie auch über die Bestimmungen vom Strassenverkehrsamt wissen, welche in der Schweiz viel strenger sind als im benachbarten Ausland. Bei grösseren Änderungen am Auto braucht es auch ein Beiblatt oder einen Eintrag in den Fahrzeugausweis.

Die beiden in Wildeggen wohnhaften Autofreaks haben sich nicht nur auf das Tuning von Autos und Motorräder spezialisiert, sondern vertreiben auch Quads - wendige Gefährte für Strasse und Gelände.

Ins Herz geschlossen habe ich gleich einen alten Mini, der ausgebaut in der Werkstatt steht. Eine überschwemmte Tiefgarage hat den Mini ausser Gefecht gesetzt und wird nun in aller Sorgfalt wieder hergestellt (sicher mit einigen Extras) und ich bin jetzt schon gespannt, wie er sich im neuen Glanz präsentieren wird.



MEINUNG

Historische Rechnung

Die Bevölkerungszahl von Hendschiken:

1870	1880	1888	1900	1910	1920	1930	1941
603	579	532	594	559	629	657	648

Blättert man in alten Statistiken, stellt das geübte Auge mit Erstaunen fest, dass sich die Hendschiker Bevölkerungszahl zwischen 1870 und 1880 recht deutlich verringerte, von rund 600 auf 530, also rund 12% weniger Menschen?! Aber damals gab's doch keine Seuche, kein Erdbeben, keine politischen Unruhen? Im Geschichtsbuch kann man lesen, dass Hendschiken überhaupt keine Ausnahme war; 4 % der gesamten Aargauer Bevölkerung sind damals weggezogen. Es war schlicht und einfach die Armut, welche unsere Vorfahren zur Auswanderung zwang. Denn die meisten der damals erwerbstätigen Aargauer waren Heimarbeiter, deren Arbeitsplätze der starken Industrialisierung zum Opfer fielen. Keine Arbeit, kein Einkommen, keine Zukunft. Die Auswanderung erfolgte nicht immer ganz freiwillig; Kanton und Gemeinden machten Druck. So sagte der bekannteste Aargauer Politiker jener Zeit, Augustin Keller: „Auswanderung ist ein notwendiger Abzugskanal, wodurch sich eine Gesellschaft einer gewissen, unter Umständen gefährlichen Klasse von Armen entledigen kann.“ (Es würde sich bestimmt lohnen, auch die Protokolle des damaligen Hendschiker Gemeinderates zu lesen). 80 % der Auswanderer jener Zeit landeten oder strandeten in den USA.

Hendschiker raus!

Was wäre damals geschehen, wenn diese Hendschiker und diese Aargauer und diese Schweizer nicht hätten auswandern können? Was, wenn die Amerikaner gesagt hätten: „Ihr seid nicht politisch verfolgt, ihr müsst nicht um Euer Leben fürchten, ihr wollt aus rein wirtschaftlichen Gründen auswandern. Wirtschaftsflüchtlinge aus Hendschiken nehmen wir nicht auf“ – Die Tessiner haben damals ihre überzähligen Kinder nach Italien entsorgt, als Kaminfeger, Hirten oder Knechte. Aus der Ostschweiz wurden die arbeitsfähigen Kinder an deutsche Bauern vermietet („Schwabenkinder“). Viele Bündner bewährten sich in Italien besonders als Zuckerbäcker, konnten sich dort ein stattliches Vermögen erwerben, welches sie dann in die neu aufkommende Luxushotellerie von St. Moritz, Pontresina, Arosa oder Davos investierten. Ironie der Geschichte: Ein Teil des Schweizer Tourismus' ist also von Schweizer Wirtschaftsflüchtlingen finanziert worden. – Wirtschaftsflüchtlinge sind auch heute noch Menschen, die ihr Land verlassen, weil sie keine Arbeit, kein Einkommen, keine Zukunft haben, wie die Hendschiker damals. Meiner Ansicht nach gibt es historische Rechnungen, die nicht so schnell verjähren sollten, auch bei Wirtschaftsflüchtlingen.

Josef Brogli

AUS DER SCHULE

Einrichten einer Schulleitung in Hendschiken

Die Steuergruppe zur Planung der Einrichtung einer Schulleitung an der Primarschule Hendschiken hat in der Zwischenzeit ihre Arbeit abgeschlossen. Gerne geben wir Ihnen nachstehend einen kurzen Überblick darüber. Vom Kanton waren folgende Rahmenbedingungen vorgegeben:

- Die Schulleitung ist bis am 1.8.2007 einzurichten.
- In Hendschiken umfasst auf Grund der Schülerzahlen das Pensum der Schulleitung 30 %.
- Die Entlohnung des/der Schulleiters/in wird zu rund 70 % vom Kanton und zu rund 30 % von der Gemeinde übernommen.

Die Steuergruppe hat in mehreren Sitzungen die Grundlagen erarbeitet, welche Voraussetzung für die Einsetzung der Schulleitung sind:

- Schulleitungskonzept (dieses wird nächstens auf die Hendschiker Homepage aufgeschaltet)
- Funktionendiagramm: Darin sind die Zuständigkeiten in verschiedensten schulischen Bereichen und Abläufen unter Schulleitung, Schulpflege, Lehrpersonen, Eltern, Gemeinderat und BKS geregelt und festgehalten. Das Funktionendiagramm kann auf Wunsch bei der Schulpflege eingesehen werden.
- Pflichtenheft für die Schulleitung
- Vorbereitung der Wahl einer Schulleitung (Ausarbeitung Stelleninserat, Ausarbeitung eines Beurteilungsbogens u.a.)

Somit sind die Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Schulleitung gegeben. Der/die Schulleiter/in wird im Dezember von der Schulpflege gewählt werden und per 1. Februar 2007 sein/ihr Amt antreten. Wir werden Ihnen die gewählte Fachperson in der Januarausgabe 07 der Dorfpost vorstellen.

Die Schulleitung führt die Schule operativ. Sie ist damit zuständig für die pädagogische Führung mit den Hauptschwerpunkten Schul- und Unterrichtsentwicklung und der damit verbundenen Etablierung eines umfassenden

Qualitätsentwicklungs- und Qualitäts-sicherungskonzeptes. Mit der Verantwortung für die Personalführung betreut und berät die Schulleitung die Lehrkräfte. Ebenso fallen die Bereiche Organisation und Administration sowie Information und Kommunikation in ihren Aufgabenbereich.

Der/die Schulleiter/in ist eine neutrale, mit entsprechenden Kompetenzen ausgestattete Ansprech- und Auskunftsperson für Lehrpersonen, Eltern und andere Teile der Bevölkerung. Durch ihre regelmässige Anwesenheit – auch zu Unterrichtszeiten – kann sie schnell und effizient Anfragen und Gesuche beantworten und auf Problemstellungen eingehen.

Der Schulpflege obliegt weiterhin die Gesamtverantwortung für die Schule Hendschiken und sie arbeitet somit eng mit der Schulleitung zusammen. Sie wird aber künftig schwerpunktmässig strategische Aufgaben wahrnehmen sowie eine Steuerungs-/Überwachungsfunktion inne haben. Ebenso bleibt sie Anstellungsbehörde und ist weiterhin die Instanz für die Eröffnung beschwerdefähiger Entscheide.

Peter Vögli

Räbeliechtl - Umzug

Am Freitag, den 24. November 2006 um 18.00 Uhr, findet der Räbeliechtl - Umzug statt. Besammlung um 17.45 Uhr auf dem Schulhausplatz, Route wie bisher. Während des Umzuges bleibt die Strassenbeleuchtung ausgeschaltet.

Schulpflege Hendschiken

	Parkplatz ohne Umweg.
	Bei uns parken Sie direkt vor der Haustüre. Und auf Wunsch bringen wir Ihnen Ihr Medikament sogar direkt zu Ihrem Auto.
	apotheke mühlehof dr. markus hellmüller bahnhofstrasse 23, 5605 dottikon tel 056 624 14 24, fax 056 624 14 25 8.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30 / Sa 8.00 – 16.00
	Gesundheit ist das höchste Gut.

Waldprojektwoche der Schule Hendschiken

12. Juni – 16. Juni

Eine Woche lang genossen die Hendschiker Schülerinnen und Schüler, vom Kindergarten bis zur 5. Klasse, einen speziellen Unterricht im Wald.

Mit dem Ziel, alle Sinne anzusprechen, planten Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam ein vielfältiges Programm zum Lernort Wald.

Durch lustvolles Entdecken und Forschen der Pflanzen- und Tierwelt konnten die Kinder ihr Wissen erweitern und die Natur erleben.

Das Gestalten und Bauen mit Naturmaterialien förderte die Kreativität und Phantasie. Für zusätzliche Bewegung, Geschicklichkeit und Spass sorgten die Spiele in den altersgemischten Gruppen.

Unter kundiger Anleitung wurde auch das Mittagessen am Feuer von den Kindern gekocht. Ein selbstgebauter Ofen sorgte für frischgebackenes Brot.

Ein besonderes Ereignis war der Besuch der Jagdgesellschaft. Die Jäger organisierten interessante und ansprechende Posten zu den Themen Tiere, Pflanzen und Jägerei.

Die anschließend offerierte Mittagswurst schmeckte allen ganz besonders!

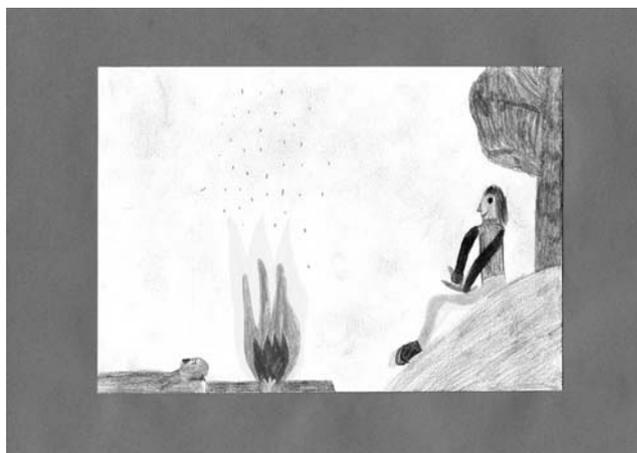
Als Krönung dieser gelungenen Woche galt das Uebernachten in den selbstgebauten Hütten.

Das Feuer in der Mitte des Walddorfes wärmte und spendete bis zum nächsten Morgen Licht.

Die müden aber zufriedenen Kindergesichter verrieten: Es war eine tolle Woche!

Lehrerinnen, Lehrer und Kindergärtnerinnen

Anm. der Red.: Leider konnten wir aus Platzgründen nicht alle Zeichnungen und Aufsätze abdrucken





Projektwoche im Wald!

Am Dienstag fand ichs schön, da wo die Jäger kamen. Sie zeigten uns wie man das Gewehr hielt und wie man die schwarze und rote Hollunder erkennt. Die Jäger haben uns auch etwas zu essen gegeben, es gab Bratwurst, feines Brot, und Rivella mh mh Lecker.

Am Donnerstag hatten wir Tiere beobachten. Das fand ich

sehr, sehr toll. Alexander und ich haben fünf Spinnen gefangen und Nina hat ein kleines Krebsknechtchen gefangen. Nachher hatten wir die Hütte fertig gebaut. Nachher gab es frei Spiele.

gut!

F.M.B.

AUS DEN VEREINEN

Turnverein rasant unterwegs: Auf der Kleinen Scheidegg

Die Turnfahrt lockte zahlreiche junge Turner in die Berge. Diesjähriges Ziel war die Kleine Scheidegg. So versammelte sich am Samstagmorgen die Turnerschar am Bahnhof in Henschiken. Die einen oder anderen nutzten dann die Zugfahrt, um noch ein wenig Schlaf nach-zuholen. In Interlaken angekommen, wartete dort auch schon der Mann, welcher für unsere Bockerl verantwortlich war. Man band sie um den sonst schon genug schweren Rucksack und nahm die Reise wieder auf. Nach einem kurzen Fussmarsch durch die Strassen von Interlaken hiess es dann die Bikes fassen. Kurz wurde jedem nochmals erklärt, wie man richtig Velo fährt und dann fuhren alle schon wie wild auf dem Drahtesel in Richtung Lauterbrunnen.

Während der Fahrt meldete sich auch Petrus, öffnete für uns den Himmel und die Sonne zeigte sich von ihrer besten Seite. Kurz eine Verschnaufpause hier, eine Pause dort, wo man die Bockerl schon mal ausprobierte und das nächste Ziel war erreicht. Die Velos wurden wieder abgegeben, und wir machten uns zu Fuss auf den Weg zur Kleinen Scheidegg. Schnell verging einigen aber das Lachen, als sie sahen, was für ein Aufstieg auf uns war-

tete. Die Füsse wurden allmählich immer schwerer, der erste Krampf in den Beinen kündigte sich auch an, doch alle schafften es schlussendlich bis zum ersten Zwischenhalt im Zentrum von Wengen. Dort angekommen setzten wir uns vor dem Coop auf die Stühle, und konnten uns sogar noch ein wenig bräunen lassen. Das erste Bier sorgte dann für die notwendige Abkühlung nach dem steilen Aufstieg bei sommerlichen Temperaturen. Auch setzten sich einige wieder auf das Bockerl und übten schon mal für die Lauberhornabfahrt, vor allem die Kurve wurde energisch geübt, denn man wollte doch am nächsten Tag beim „Brüggli S“ Bestzeit aufstellen.

Anschliessend setzte man die Wanderung wieder fort. Manch einer überlegte sich jedoch, ob er nicht besser die Zahnradbahn nehmen sollte, doch bei diesem Preis überlegt man sich das lieber zweimal, ob es sich wirklich lohnt. Zur z'Vierzeit war Bräteln angesagt. Endlich konnte ein wenig von der Last im Rucksack entfernt werden. Nach dieser Pause ging es wieder zu Fuss und ohne Halt bis zur Kleinen Scheidegg.

Endlich war der Aufstieg geschafft und wir kamen beim Hotel auf der Kleinen Scheidegg an. Auch nach 1500 zurückgelegten Höhenmetern war aber keinem der Humor



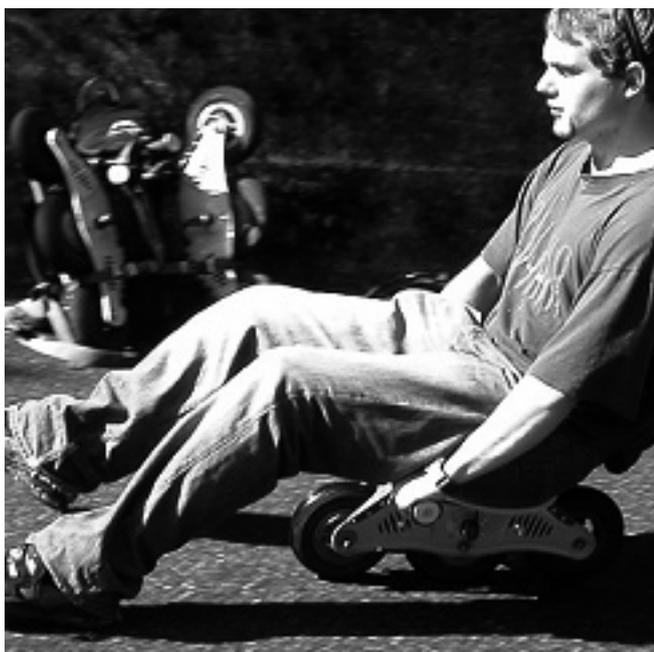
vergangen. Wir besichtigten die Alpenlandschaft und die Eigernordwand, und bezogen dann die beiden Zimmer. Nach dem Nachtessen genehmigten wir uns einen Schluck Bier, Kafi Lutz oder Holderio, Es wurden Sprüche geklopft, gesungen und gejasst. Um Mitternacht war Nachtruhe. Jedoch verging noch ein Weilchen bis man wirklich schlafen konnte.

Am nächsten Morgen stärkten wir uns noch mit einem Brunch, dann hiess es Packen und auf die Bockerl sitzen. Der Rucksack durfte abgegeben werden und dann ging es los! Eine rasante Bockerlfahrt von der Kleinen Scheidegg bis nach Lauterbrunnen folgte. In halsbrecherischem Tempo, wie von bösen Geistern gejagt, fuhr die Turnerschar den Berg hinab. Unten angekommen, hatten einige noch nicht genug Adrenalin abbekommen und so fuhren sie nochmals den Berg hinauf.

Nachdem alle mehr oder weniger heil unten angekommen sind, wechselte man kurz die Klei-der, weil es während der Abfahrt zu regnen anfang.

Dann fuhr auch schon unser Zug ein und eine anstrengende, aber sehr amüsante Turnfahrt ging zu Ende. Alle freuen sich sicherlich schon auf die nächste Turnfahrt.

Roman Zobrist





bossert maler ag
Othmarsingen
 Högernweg 20
 Tel. 062 896 11 73 Fax 062 896 01 70

• Maler • Gipser • Gerüste

Frauenturnverein Henschiken: 2-tägige Vereinsreise über den Gemmipass, 16./17. September 2006

12 schwer gepackte Frauen trafen sich um 07.45 Uhr beim Bahnhof, mit dem 1. Etappenziel Kandersteg, wo es bereits los ging: Nach 40 Minuten Fussmarsch, bei der Talstation der Luftseilbahn: Einsteigen, Türe zu, Türe auf, Türe zu, Türe auf, aussteigen (wo ist die versteckte Kamera?). Dann die Mitteilung vom Personal, sie hätten eine technische Panne, diese könne bis zu 2 Stunden dauern. Was nun? „Dä steil Hoger uelaufe? Ou nei!“. Warten? Mit dem Zug direkt nach Leukerbad? Eine ganze Weile überlegten wir hin und her, dann nach einer Viertelstunde die Erlösung, die Bahn fährt. Wars in Kandersteg noch etwas bewölkt, auf dem Sunnbühl schien die Sonne. Nach ca. der Hälfte unseres Marsches, im Rest. Schwarenbach, der nächste Zwischenfall: Die Bergdohlen missgönnten uns die Pause und garnierten uns mit „Heidelbeerkonfitüre“. Endlich in Ammerswil (Insider wissen was gemeint ist) bzw. auf dem Gemmipass angekommen, genossen wir die wunderschöne Aussicht auf die Walliser Berge. Wie waren wir froh, dass wir mit der Luftseilbahn nach Leukerbad fahren konnten. Dieser Abstieg zu Fuss, nichts für uns. In der Unterkunft bezogen wir 1 Zimmer für 12 Frauen - wenn das nur gut geht. Alles klappte wunderbar. Dann aber folgte eine lange Nacht. Jede dachte: „Alle können schlafen, nur ich nicht“. Das Gestöhne am Morgen „läck, i ha glaub nur 1 Stund oder gar nüt gschlofe“ zeigte, dass vor Angst zu schnarchen oder zu husten, niemand den Schlaf fand. Mehr oder weniger gut ausgeschlafen verbrachten wir den Sonntag in Leukerbad. Meinte es der Wettergott am Samstag noch gut mit uns, am Sonntag öffnete er alle Schleusen und es regnete den ganzen Tag wie aus Kübeln. Aber was soll's, die Einen vergnügten sich in einem der vielen Thermalbäder, die Anderen versuchten ihr Glück beim Jassen. Nach zwei gemütlichen und geselligen Tagen kamen wir am Sonntagabend wieder in Henschiken an. Gut gemacht, Alice, vielen Dank.

Ruth Frei

Die Männerriege Henschiken im Appenzellerland

Nach vielen Einsätzen beim Umbau der Turnhalle, am Jugendfest und am Stadtfest in Lenzburg hiess es auch für uns wieder einmal: „Abhocke, luege, bschtelle ond gnüsse“. So verwunderte es nicht, dass auch die Bahnfahrt nach Buchs SG zum Ausschlafen benützt wurde.

Umsteigen:

Kurz vor Ankunft am Bahnhof im Rheintal schüttelte uns Wanderleiter Walti Gfeller und die Jasskarten wurden wieder im Rucksack verstaft. Diesen hiess es nun zu tragen bis zum Bus und von dort bis zur Staubererbahn. Jetzt gab es einen Run auf die erste Kabine. Da nur 6 bis 7 Leute pro Fahrt befördert werden können, wollten alle zuerst nach oben, denn da oben auf dem Stauberer duftete schon der Kaffee aus dem Gasthaus.

Gratwanderung

Glücklicherweise durften die Turner des letzten Bähnli auch noch etwas bestellen, aber dann ging es zu Fuss weiter. Trotz des meist nach unten gehenden Bergweges, kamen wir ins Schwitzen, war es wohl wegen den vielen Ausweichmanöver gegen die aufwärts strebenden Berggänger? Bei den fliegenden Ameisen wurde dann eine ausgedehnte Mittagsrast eingebaut, welche mit einem Gipfelwein begann und mit einem Schluck „alte Zwätschge“ endete. Sämtiser See, Säntis und Altmann fast ständig vor uns, strebten wir das Plattenbödelli an. Hatten nun diese fliegenden Ameisen das ganze Appenzell heimgesucht oder stanken wir dermassen? Nach einem weiteren steilen Abstieg konnten wir die

Zimmer im Hotel Krone beziehen und ganz ordentlich duschen.

Extrafahrt

Walti hatte alles fein eingefädelt, so stiess auch André nach einem normalen Arbeitstag zu uns. Er hatte es nicht zu bereuen, denn nach einem feinen Nachtessen (für die meisten von uns) amüsierten wir uns prächtig. Die ebenfalls anwesenden Turner aus Oltingen (man munkelt, sie hätten sich in der Hotel Krone lieber eine Damenriege anstelle von uns Männerrieglern gewünscht) forderten uns heraus. Beim Biertrinken starteten wir nicht zum Wettkampf, zum Glück, denn diese Turner hatten noch andere Qualitäten, sie konnten sehr gut singen und kannten auch die Texte. Einer der Höhepunkte war aber auch die sehr schöne Stimme der jungen Wirtin, die sich ebenfalls zur Gesangsrunde gesellte.

Bar

Nicht minder fröhlich ging es mit den in allen Stilrichtungen gewählten Musikstücken aus der Juke-Box im Keller zu und her. Da gesellten sich auch noch Einheimische dazu. Der Frage, ob sie nun Ausser- oder Innerrhändler sei-

en, hakte ich nicht mehr weiter nach, da der Gefragte die Faust ballte.

Wildkirchli

Dem Appetit jedes Einzelnen entsprechend wurde gefrühstückt. Den angekündigten Gletscher des Luftseilbahnführers hatten nicht alle entdeckt, aber verschiedene andere Sprüche liessen bei der hoch über Grund fahrenden Kabine einzelne Schweisstropfen aus den Köpfen perlen. Dank der guten Beziehungen unseres Wanderleiters wurde diese Reise von einem Ebenalp-Mitarbeiter spendiert. Der Besuch des Wildkirchleins und der Bärenhöhle beeindruckten immer wieder und jetzt stand noch der steile Abstieg zum Seealpsee bevor. In dieser Region kühlten uns ein paar wenige Regentropfen etwas ab. Das Mittagessen „à la carte“ schloss den kulinarischen Teil dieser Reise ab und nach einem stündigen Besuch des Städtchens Appenzell verabschiedeten wir uns mit der Fahrt nach Gossau von Inner- und auch Ausserrhoden. Dem Walti, Kassier und Petrus sei Dank, dass diese Reise so schön, das Vergnügen auch noch sehr preiswert war und dass der Schirm im Rucksack blieb.

Herbert Flück



Die Mädchenriege unterwegs

Das Ziel der Jugireise wurde bis zum Schluss geheimgehalten und die Mädchen wussten lediglich, dass wir in die Wildnis fahren. Es wurde bis zum Abfahrtsdatum geraten und vermutet. Am Sonntag, den 25. September, war es dann soweit, mit gepacktem Rucksack verteilten wir uns auf die Autos und schon konnte es losgehen. Das raten fand auch im Auto kein Ende bis wir vor dem Eingang beim Tierpark in Goldau stoppten. Das Ziel war erreicht und fröhlich starteten wir unser Abenteuer. Herr Mäder, der Tierpark Ranger, wartete bereits auf uns. Er begleitete uns mit vielen spannenden Geschichten, Bildern, Fellen zum streicheln und Experimenten durch den Tierpark. Es gab allerhand zu sehen und erfahren. Die ersten Tiere empfingen uns nicht sehr freundlich, sie schnappten und zwickten. Ausgestattet mit Tierfutter, begegneten sie uns dann doch etwas friedlicher. Zur Mittagszeit brätelten wir unsere Wurst über dem Feuer und erkundeten die grossen Steine vom Felssturz. Einige machten auch schmerzhaft Begegnungen mit Brennnesseln, aber auch gegen dieses Problem waren wir gewappnet. Mit vollem Magen machten wir uns dann weiter auf Erkundungstour und auch den grossen Spielplatz machten wir unsicher.

Singend begaben wir uns dann auf den Heimweg Richtung Hendschiken. Die Wildnis war spannend und brachte einen Haufen Eindrücke und Geschichten zum Erzählen.

Cornelia Rüber



Natur- und Vogelschutzverein: Nistkastenkontrolle und -vervollständigung

Durch den Sturm Lothar und auch durch das natürliche Fällen von Bäumen gehen leider immer wieder Nistkästen verloren und andere Vogelbehausungen sind morsch und durchnässt. In der jährlich durchgeführten Kontrolle durch den Natur- und Vogelschutzverein werden Kästen gereinigt und ausgetauscht. Unser Präsi Edy Horat hat sich für die Vervollständigung der Reviere eingesetzt und liess durch den Neuhof in Birr 90 Nistkästen herstellen. Neu sind diese aus schwarzem Kunststoff. Bereits vor einem Jahr wurden wenige dieser neuartigen Vogelbehausungen aufgehängt und die Meisen, Kleiber und Trauerschnäpfer legten ihre Eier hinein. Aber auch den in diesem Jahr sehr häufig angetroffenen Siebenschläfer ist es wohl in den Nistkästen, wie auch den Hornissen.

Wir danken allen treuen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz.

Herbert Flück



teppiche - bodenbeläge - parkett
laminat - kork

TG Gehrig
Teppich Seon

Seit 25 Jahren Ihr Bodenprofi aus der Region!

Rufen Sie an und vereinbaren einen Termin mit uns!

teppich gehrig ■ unterdorfstrasse 65 ■ 5703 seon
telefon 062 775 02 50 ■ natel 079 356 08 20

L E. suberi Sach

Lüpold AG, Reinigungsdienst
Hübelweg 17, 5103 Märlikon
Telefon 0628 870 870
www.luepold.ch

- >Ablaufentstopfung
- >Kanalkreinigung
- >Kanalfemsehen
- >Schachtentleerung
- >Trockensaugen
- >Strassen/Arealkreinigung
- >Kiesabsaugen
- >Flachdachbekiesung

PERSONENPORTRAIT

Fabienne Häfeli

(Kol) In diesem Personenportrait möchte ich ihnen gerne die neue Gemeindeschreiberin der Gemeinde Hendschiken vorstellen.

Fabienne Häfeli, die gebürtige Klingnauerin arbeitet nun seit etwas mehr als drei Wochen auf der Gemeindeverwaltung und hat sich schon gut eingelebt.

Sie ist am 29. August 1977 im Spital Muri geboren worden und wuchs bei ihren Grosseltern in Klingnau auf. Hier verbrachte Fabienne Häfeli ihre ganze Kindheit und besuchte die Primar- und später die Bezirksschule. Die Ausbildung zur Kauffrau absolvierte sie bei der Gemeindeverwaltung Koblenz, der Berufsschulunterricht fand jeweils in Zuzach statt. Nach ihrer Lehre arbeitete sie für ein Architekturbüro. Bereits nach kurzer Zeit merkte Fabienne Häfeli allerdings, dass ihr der Kundenkontakt fehlte, weshalb sie sich nach einer neuen Anstellung auf einer öffentlichen Verwaltung umsah. Knapp ein Jahr nach Lehrabschluss wurde sie als Gemeindeschreiber-Stv. der Gemeinde Riniken gewählt. Vier Jahre später wurde Fabienne Häfeli schwanger und am 17. April 2000 erblickte ihre Tochter Joëlle das Licht der Welt. Nach einer dreimonatigen Pause begann die junge Mutter bereits wieder zu arbeiten. Sie trat eine Vollzeitstelle bei den sozialen Diensten der Stadt Brugg an. Es sei eine gute Zeit mit vielen wichtigen Erfahrungen gewesen, sagt Fabienne Häfeli, aber halt einfach zu unpersönlich für ihren Geschmack. Dass man die Leute der anderen Abteilungen kaum kannte und der Informationsaustausch untereinander schlecht funktionierte, störte sie. „Manchmal

hatte ich das Gefühl, die rechte Hand wusste nicht, was die linke tat“, erklärt sie. Als eineinhalb Jahre später die Stelle als Gemeindeschreiber-Stv. in Klingnau zur Neubesetzung ausgeschrieben war, gab es für Fabienne Häfeli kein Halten mehr. Für sie war klar: „dieser Job ist mein!“. Noch ganz genau kann sie sich daran erinnern, wie sie, im Trainer mit zerzauster Frisur und ihrer damals eineinhalb jährigen Tochter unter dem Arm die Bewerbungsunterlagen am Schalter abgegeben und natürlich nicht damit gerechnet hatte, sogleich zum Vorstellungsgespräch zitiert zu werden. So wie sie da stand hatte sie offenbar einen bleibenden Eindruck hinterlassen und wurde eingestellt.

Vor ungefähr zwei Jahren haben Fabienne Häfeli und ihr Lebensgefährte beschlossen, zusammenzuziehen. Das Projekt „gemeinsame Wohnung“ habe bei Fabienne Häfeli einen langen Ablösungsprozess in Gang gesetzt. Da sie ihren Lebensmittelpunkt in Klingnau hat, Fabienne Häfeli wohnt noch heute in einer eigenen Wohnung direkt neben ihren Grosseltern, ihr Lebensgefährte aber aus beruflichen Gründen auf einen Wohnort in der näheren Umgebung von Brugg angewiesen ist, musste sie eine folgeschweren Entscheid fällen. „Ich habe den richtigen Weg gewählt“, lacht Fabienne Häfeli heute. Noch in diesem Jahr wird sie gemeinsam mit ihrem Partner ihre eigenen vier Wände in Hausen b. Brugg beziehen. Um nicht täglich den weiten Arbeitsweg nach Klingnau unter die Räder nehmen zu müssen, hat sich Fabienne Häfeli nach einem neuen Arbeitgeber in der Umgebung



Ihr Fachberater 062 896 20 10

Heinz Renold · 5504 Othmarsingen
Bahnhofstrasse 23

- Persönliche Beratung
- Fachgerechter Service
- Sat -Anlagen

TV, Video
Hi-Fi, Kameras
Lautsprecher Systeme
Home-Cinema

Philips Technics Panasonic JVC Sanyo



Theo Michel

**Sanitär Heizung
Spenglerei Metallbau
Sani-Shop Haushalt Eisenwaren**

5605 Dottikon Telefon 056 624 20 86
michel-dottikon@bluewin.ch

umgeschaut und ist in Henschiken fündig geworden. Nach ihrem Vorstellungsgespräch war sie sicher, dass sie sich in Henschiken wohl fühlen würde, denn der Gemeinderat hatte ihr einen offenen und freundlichen Eindruck gemacht.

Nun aber genug von der Arbeit. Fabienne Häfels grösstes Hobby ist das Reiten. Sie liebt den Umgang mit den Tieren, da sie beim Reiten abschalten und im Freien die Natur geniessen kann. Seit einem Jahr hat sie selbst zwei Pferde, Querido und Carry, die in einem Pensionsstall in Wohlenschwil eingestellt sind. Neben dem Reitsport liebt Fabienne Häfeli alles rund um den Wassersport. Vom Tauchen bis zum Wakeboard fahren, hat sie bereits alles ausprobiert. Bei so viel Begeisterung für Wassersport ist ihr das Sportgeschäft Spin Out natürlich ein Begriff, sicherlich auch ein Grund dafür, dass ihr das Stelleninserat von Henschiken sofort in positivem Sinne aufgefallen ist. In ferner Zukunft möchte Fabienne Häfeli unbedingt eine Weltreise machen und insbesondere die asiatischen Kulturen kennen lernen.



Fabienne Häfeli hat einige Ziele für ihre neue Stelle als Gemeinbeschreiberin in Henschiken. Sie möchte qualitativ gute Arbeit verrichten und der Bevölkerung mit Rat und Tat zur Seite stehen. Zufriedenheit und Anerkennung ihrer Vorgesetzten sowie der Kundschaft sind ihr sehr wichtig. „Es wäre schön, wenn ich Henschiken irgendwann einmal als MEINE Gemeinde bezeichnen könnte“.

Immer in Ihrer Nähe!

☎ 056 678 8000

Notter Kanalservice AG

5623 Boswil

NOTTER®

www.notterkanal.ch

Ein Unternehmen der -Gruppe

Mit uns treffen Sie
den Nagel auf den Kopf...

Zimmerei
Innenausbauten
Altbausanierungen
Neu- und Umbauten

Dachfenster
Treppen
Klein- und
Flickarbeiten

Rufen Sie uns an und
verlangen Sie eine
unverbindliche Offerte

Seon / Egliswil
062.775.10.40
079.568.27.08

M. Häusermann

MH

seit 1989

AUS DER VERWALTUNG

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung über Weihnachten

Die Gemeindekanzlei bleibt vom Montag, 25. Dezember 2006 bis und mit Dienstag, 02. Januar 2007, geschlossen. Der Pikettdienst Bestattungswesen ist durch die Gemeinbeschreiberin, Frau Fabienne Häfeli, Tel.: 079/206 49 24, gewährleistet.

Wahl einer Finanzverwalterin

Für die per 31. Dezember 2006 austretende Finanzverwalterin, Frau Yvonne Mathis, konnte eine versierte Fachkraft gewählt werden. Frau Monika Vegezzi wird am 01. Februar 2007 die Stelle als Finanzverwalterin von Hendschiken antreten.

Die 33-jährige Monika Vegezzi leitet seit vier Jahren die Abteilung Finanzen einer kleinen Gemeinde im Kanton Aargau. Früher war sie hauptsächlich im Bereich Steuern beschäftigt, weshalb sie heute über ein breites Fachwissen verfügt. Neben ihrem Einsatz im öffentlichen Dienst war Frau Monika Vegezzi überdies auch in der Privatwirtschaft beschäftigt.

Der Gemeinderat und das Team der Gemeindeverwaltung heissen Frau Monika Vegezzi schon heute herzlich willkommen und wünschen ihr einen erfolgreichen Start in Hendschiken.

Teilrevision Steuergesetz; fiskalische Auswirkungen auf die einzelnen Gemeinden

Die Teilrevision des Steuergesetzes wird für die Gemeinde Hendschiken zu einem Gesamtausfall an Steuererträge von umgerechnet 3,1 % zur Folge haben.

Einwohner per Ende Juli

Per 30. September 2006 waren in Hendschiken total 927 Personen wohnhaft. Das sind 22 mehr als per Ende Dezember 2005. Der Ausländeranteil liegt bei 7.56 %.

Angemeldete Stellensuchende beim RAV

Im September 2006 waren total 17 Stellensuchende registriert (Vormonat 14), davon sind 10 Frauen und 7 Männer.

Befristete Anstellung einer Zählerleserin

Für die Mithilfe der Wasserzählerablesungen im November 2006 wurde von der IBW Technik AG Frau Franziska Keller, Hendschiken, befristet angestellt.

Termine für Kleider und Schuhsammlung

Satex und Solitex bisher jeweils für die Schuh- bzw. Kleidersammlung arbeiten ab 2007 zusammen. Im Jahre 2007 werden die Sammlungen durch die Solitex am 24. Januar und 27. Juni stattfinden.

SoliTex ist eine gemeinnützige Sammelorganisation für gebrauchte Textilien, Schuhe und Lederwaren in der Schweiz. Sie wurde 1998 von renommierten Hilfswerken gegründet und befindet sich auch heute noch zu 100% in deren Besitz. Solitex führt zugunsten folgender Hilfswerke die Sammlungen durch:

- Schweizer Berghilfe
- Stiftung Kinderdorf Pestalozzi
- Procap – Schweiz. Invaliden-Verband SIV
- Schweizerische Vereinigung der Gelähmten SVG
- Schweizerischer Blindenbund



PERSONAL AUSFLUG 2006

Mit dem Trottnett in Huttwil

Die Angestellten der Gemeinde Hendschiken trafen sich am 27. September 2006 um 12.30 Uhr beim Gemeindehaus zum Personalausflug. Zuerst gab es einen kleinen Apéro, bei dem der Gemeindeammann Daniel Lüem eine kurze Ansprache hielt.

Um ca. 13.00 Uhr fuhr das Gemeindepersonal mit zwei Kleinbussen Richtung Huttwil los. Die Fahrt dauerte etwa eine Stunde. Als die Gruppe in Huttwil ankam, warteten die Veranstalter für das Trottnett fahren bereits bei der Turnhalle auf sie. Mit den zwei Kleinbussen der Veranstalter fuhr die Schar auf einen Hügel. Von da aus wagte die Gruppe in Begleitung einer Frau mit den Trottnetts die erste Abfahrt, viele waren noch ein bisschen wacklig auf dem Trottnett, denn es war ziemlich ungewohnt. Als alle heil unten ankamen, warteten die Kleinbusse schon auf die Gruppe und man machte sich auf den Weg zum nächsten Hügel. Dort bekamen alle ein feines Meringuedessert und draussen gab es Spiele.

Als alle das Dessert verdaut hatten, sauste die Schar mit den Trottnetts schon routiniert hinab und fuhren mit den Bussen auf das Ahorn, wo sie trotz Kälte die letzte Abfahrt wagten.

Es machte allen sehr viel Spass!

Als die Gruppe mit den Kleinbussen wieder auf dem Parkplatz hinter der Turnhalle ankam, verabschiedeten sich alle und stiegen in ihre Kleinbusse ein. Mit diesen fuhren sie zur Familie Schüpbach in Huttwil, wo sie das Nachtessen genossen.

Vor dem Nachtessen unterhielt man sich ein bisschen und trank etwas. Dann richtete Vizeammann Fredy Suter noch ein paar Worte an die Angestellten. Zu Essen gab es verschiedenes Fleisch vom Grill und Salate. Die Gruppe hatte es lustig und die Bauernfamilie war sehr sympathisch.

Es war schon dunkel, als sie sich am Abend wieder auf den Weg nach Hendschiken machten. In Hendschiken verabschiedeten sich alle, einige gingen noch ins Jägerstübli.

Der Tag wurde von allen genossen!

Christian Dürsteler, Lernender 1. Lehrjahr



DOPOLINO



Nach meiner Pensionierung als Dopolino studierte ich 13 Minuten esoterische Kommunikation; als Diplomarbeit hatte ich 4 Interviews zu führen. In einer vierteiligen Serie führte ich Gespräche mit Hydri (Hendschiker Hydrant Nr. 63 im Steinacker), der Strassenlampe Lighty (beim Jägerstübli), der Pausenglocke (Belly) im Schulhaus sowie mit Slowly, der 50er-Tafel beim Ortseingang von Dottikon her.

Interview (3/4) mit Belly, der Schulhausglocke

Schulhausglocken sind neuerdings umstritten!?

So, warum denn?

Weil sie die Schüler in ihrer persönlichen Freiheit einengen und behindern und stur nach 45 Minuten ...

... wecken?

Nein, den Unterricht einfach abklemmen, egal, wo man gerade mit dem Stoff steht.

Aha, und da sollen wir Glocken schuld sei! Wir läuten ja nicht einfach, wann es uns passt, wir sind programmiert. Du machst auch nicht dem Wecker einen Vorwurf, dass du aufstehen musst, oder?

Themenwechsel: Wie fühlt man sich so als Pausenglocke? –

Oh, recht gut, schliesslich erlöse ich täglich Dutzende von Schülern vom Schuldruck und entlasse sie in die Pause oder nach Hause. Wir sorgen dafür, dass sich die Schule leert, also sind wir Leerer. – Aber im Ernst: Schon in der aargauischen Schulordnung von 1867 werden wir im 1. Paragraphen erwähnt: „Die Schüler sollen mit dem Glockenschlage zur festgesetzten Stunde in der Schule erscheinen.“ – Wobei, ich muss schon sagen, früher hatten wir Schulhausglocken alle einen speziellen Platz ganz

oben auf dem Schulhausdach, im Glockentürmchen. Meine Vorgängerin steht ja auch seit Jahren abmontiert in einer Wiese an der Brunnmattstrasse. Heute sind wir eingemauert und werden mit Strom künstlich ernährt. Na ja, andere Zeiten, andere Glocken.

Du bekommst sicher so einiges mit im Schulhaus?

Ich könnte ganze Wandtafeln voll schreiben darüber! Zum Beispiel über Pünktlichkeit: Sagen wir's mal so: Oft sind wir Leerer pünktlicher als die Lehrer. – Aber im Schulhaus findet ja nicht nur Unterricht statt, es gibt auch Sitzungen der Schulpflege.

Aha, was reden die so?

Was die reden, weiss ich nicht; aber dass sie viel und lang reden, das auf jeden Fall. Lassen wir das, ich will das nicht an die grosse Glocke hängen.

Wie siehst Du Deine Zukunft?

Ich werde wahrscheinlich, wie das heute in der ganzen Wirtschaft üblich ist, irgendwann abmontiert und durch eine IVDI ersetzt (Internet-gesteuerte virtuelle didaktische Impulseinheit) ersetzt. Ich könnte dann Model werden für Glockenäpfel oder ich zieh' mir jede Menge DVDs rein, zum Beispiel „Der Glöckner von Rotterdam“.

Das heisst „Glöckner von Notre-Dame“!

Mein Gott, pingelig wie ein Lehrer!

SENIORENAUSFLUG 2006

34 Hendschiker Seniorinnen und Senioren leisteten der Einladung zum diesjährigen Ausflug folge. Sie durften bei traumhaftem Spätsommerwetter einen geselligen Nachmittag verbringen. Manch einer konnte sich den Spruch „wenn Engel reisen, lacht der Himmel“, nicht verkneifen. Der Chauffeur führte die frohgelaunte Schar über Lenzburg - Langenthal - Affoltern im Emmental - Bigenthal - Walkringen - Wikartswil hinauf zur Mänziwilegg, wo bei sichtigem Wetter eine einmalige Aussicht über's Emmental bis zum Jura, vom Neuenburger- bis zum Wohlensee und zu den majestätischen Berner Alpen genossen werden kann. Bereits die Fahrt zum Ausflugsziel war eine Reise wert, konnten doch wunderschöne Bernerhäuser mit ihrer Blumenpracht bestaunt werden.

Nach dem grosszügigen Imbiss, welcher von der Gemeinde Hendschiken offeriert wurde, vertrat sich manch einer gerne noch ein wenig die Beine und frönte dem schönen Wetter. Beim anschliessenden Gruppenfoto

versagte die moderne Technik und es konnte gerade mal ein Foto geknipst werden. Nachher machte die Kamera keinen Wank mehr!

Auf dem direkten Heimweg wurde der stockende Kolonnenverkehr durch das Rangverlesen verkürzt. Wie jedes Jahr wurde auf der Hinfahrt ein Wettbewerb verteilt. Die Lernende Angela Kolb, mittlerweile im 3. Lehrjahr, überlegte sich knifflige Fragen über Hendschiken. So wurde lange gerätselt, wann wohl Hendschiken zum ersten Mal erwähnt wurde oder wann wohl das letzte grosse Hochwasser war. Die vorderen Ränge konnten sich über Preise wie Volg- und Spychergutscheine, Kehrlichtmarken sowie Wein erfreuen.

Kurz vor dem Eindunkeln trafen die Seniorinnen und Senioren wieder in Hendschiken ein und können sich bereits wieder auf den Ausflug im 2007 freuen - denn Vorfreude ist die schönste Freude!



REGIONALE FEUERWEHR

Regionale Feuerwehr Maiengrün info@feuerwehr-maiengruen.ch
Postfach www.feuerwehr-maiengruen.ch
5504 Othmarsingen



Informationen zur Beschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeugs für die Regionale Feuerwehr Maiengrün
Thomas Spinner, 02. Oktober 2006

Ausgangslage

Die Gemeinden Hendschiken, Brunegg und Othmarsingen betreiben ab Januar 2006 gemeinsam die Regionale Feuerwehr Maiengrün. Von den Verbandsgemeinden sind 3 Kleintanklöschfahrzeuge (KTLF, Gesamtgewicht je ca. 9'000 kg) in die Feuerwehr eingebracht worden.

In den Kommandoakten (Vorgaben vom AVA) wird für ein KTLF (Gewicht bis 10 Tonnen) eine Abschreibungsdauer von 15 Jahren festgehalten. Alle vorhandenen KTLF erfüllen dieses Kriterium (Alter: 18, 25, 26 Jahre).

Die Feuerwehren werden in Grössenklassen eingeteilt. Daraus ergeben sich auch aus den Kommandoakten die erforderlichen Mittel, welche die Feuerwehr haben muss. Die vorhandenen KTLF genügen den Anforderungen für die Regionale Feuerwehr Maiengrün nicht.

Unsere Feuerwehr ist in der Grössenklasse IV eingeteilt. Vom AVA ergibt sich daraus die Vorgabe für ein Fahrzeug mit einem Gesamtgewicht von 12 bis 28 Tonnen.

Um das erforderliche, vorgeschriebene Material mitführen zu können und auch einen Löschangriff in entsprechend grösserem Umfang durchzuführen, ist ein Lastwagen mit 18 Tonnen Gesamtgewicht vorgesehen.

Es ist sehr wichtig, dass erkannt wird, dass die Anforderungen der neuen fusionierten Feuerwehr nicht mit denen der einzelnen Dorffeuern zu vergleichen sind.

Die Brandlasten haben sich in den letzten Jahren massiv verändert, da sehr viele Bauten mit den verschiedensten Verbundwerkstoffen (Kunststoffe, Rauchentwicklung, Giftigkeit der Gase, Energiewert usw.) ausgeführt werden. Im Bereich der Löschtechnik hat eine sehr grosse Entwicklung stattgefunden. Die Wirkung mit neuen Mitteln ist massiv grösser. Eine moderne Löschtechnik ermöglicht einen schnelleren, effizienteren Löschangriff. Daraus folgt, dass die Sicherheit der Betroffenen sowie der Feuerwehrleute im Innenangriff unter Atemschutz durch die kürzere Einsatzdauer massiv erhöht wird. Zudem wird mit einer modernen Löschanlage wesentlich weniger Wasser eingesetzt, was weniger Wasserschaden ergibt.

Im weiteren ist ein neues Fahrzeug wesentlich sicherer (Bremsen, Fahrwerk usw.). Der Vergleich mit einem 25-jährigen Personenwagen ist zutreffend.

Die Subventionsbeiträge werden per 2008 mit der Revision vom Gebäudeversicherungsgesetz und der Löschfondverordnung neu festgelegt. Die neuen Sätze sind noch nicht bekannt, die Richtung jedoch schon: Die Subventionen werden in Zukunft z.T. massiv kleiner ausfallen! Mit der Beschaffung in der Periode 2006/2007 profitieren alle Gemeinden noch von den höheren Subventionen.

Kostensituation

Das Bruttoinvestitionsvolumen (vor Subventionen vom AVA) für das neue TLF inkl. Material beträgt Fr. 764'000.00 inkl. MWST. An jeder Gemeindeversammlung muss über den gesamten Bruttokredit befunden werden. Die effektiven Kosten für jede einzelne Gemeinde werden danach gemäss den Satzungen aufgeteilt und entsprechend vom AVA subventioniert. Die detaillierten Zahlen können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

Kostenaufteilung Anschaffung neues TLF, inkl. MWST:

Gemeinde	Kosten vor Subvention	Netto-Kosten nach Subvention
Brunegg	148'600.00	90'646.00
Hendschiken	211'700.00	97'382.00
Othmarsingen	403'700.00	205'887.00
Gesamte Kosten	764'000.00	393'915.00

Hinweis: Die Subventionssätze je Gemeinde sind in Abhängigkeit der Finanzen der betreffenden Gemeinde unterschiedlich.

Bei dieser Anschaffung macht sich die Fusion bezüglich Finanzen massiv bemerkbar. Um die Zahlen effektiv vergleichen zu können, ist nachfolgend eine Tabelle, wie wenn die Feuerwehren weiterhin selbständig wären und die Kosten von der betroffenen Gemeinde alleine bezahlt werden müsste:

Kostenaufteilung Anschaffung TLF jede Gemeinde einzeln, inkl. MWST:

Gemeinde	Kosten vor Subvention	Netto-Kosten nach Subvention
Brunegg	400'000.00	304'000.00
Hendschiken	500'000.00	305'000.00
Othmarsingen	600'000.00	396'000.00
Gesamte Kosten	1'500'000.00	1'005'000.00

Hinweis: Die Subventionssätze je Gemeinde sind in Abhängigkeit der Finanzen der betreffenden Gemeinde unterschiedlich. Die Subventionen wären bei einem Alleingang bei Fahrzeugen 15% tiefer.

Durch die Fusion ergeben sich folgende realisierbare Kosteneinsparungen:

Gemeinde	Kosteneinsparung in [Fr.]	Kosteneinsparung in [%]
Brunegg	ca. minus 210'000.00	minus 70%
Hendschiken	ca. minus 205'000.00	minus 68%
Othmarsingen	ca. minus 190'000.00	minus 48%

Zusammenfassung

Die KTLF der 3 Gemeinden wären auch ohne Fusion zu ersetzen gewesen. Um den Anforderungen einer Feuerwehr der Grössenklasse IV gerecht zu werden, ist ein Fahrzeug mit einem Gesamtgewicht von 12 bis 28 Tonnen erforderlich. Um den Auftrag der Regionalen Feuerwehr Maiengrün erfüllen zu können, ist ein Fahrzeug von 18 Tonnen vorgesehen.

Wichtigste Informationen:

- Anschaffung ist aus den Vorbereitungen für die Fusion bekannt
- Beschaffung infolge Alter wäre bei jeder Gemeinde notwendig
- Kosteneinsparung Dank Fusion: ca. Fr. 200'000.00 pro Gemeinde
- Anschaffung erfolgt in Periode (06/07) betr. Subventionssätzen → höhere Ansätze
- Abschreibungsalter ist bei allen KTLF erreicht
- Vorgabe AVA nach Grössenklasse der Feuerwehr wird erfüllt
- erforderliches Material kann mitgeführt werden → Vorgaben werden erfüllt
- kürzere Einsatzdauer → Sicherheit
- kleinere körperliche Belastung, insbesondere im Atemschutz → Sicherheit
- Erfolg Innenangriff wesentlich schneller (kleinere Einsturzgefahr) → Sicherheit
- moderne Löschtechnik → weniger Wasserschaden
- bessere Fahrzeugausrüstung (ABS...) → Sicherheit
- Ausfallwahrscheinlichkeit tiefer → Sicherheit
- übersichtlichere Materialanordnung (ein statt zwei Fahrzeuge)

Mit der Beschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeugs wird der Feuerwehr ein notwendiges und zeitgemässes Werkzeug zur Verfügung gestellt. Die Sicherheit für die Bevölkerung der 3 Gemeinden sowie für die im Einsatz stehenden Feuerwehrleute wird wesentlich verbessert.

**SCHMID**
Sägerei & Holzshop

www.schmid-holzshop.ch



Holz für Haus und Garten!

Wände Täfer, Aussenschalung, Isolationsmaterial

Böden Parkett, Laminat, Kork, Massivholzböden in allen Holzarten

Garten Sichtschutzelemente, Gartenhäuser, Pergola, Pflanzentröge, Terrassenbeläge, Kinderspielgeräte, Kleintierställe

Grosses Sortiment an Befestigungsmaterial, Beschläge, Holzschutzfarben, Holz-, Span- und Sperrholzplatten

Zuschnitt alle einheimischen Holzarten bearbeitet nach Ihren Angaben

Öffnungszeiten: Mo - Fr 07.15 - 12.00 und 13.15 - 17.00 • Sa 08.00 - 12.00
Schmid AG • Sägerei & Holzshop • Aarauerstrasse 19 • 5103 Wildegg
Tel. 062 / 893 12 26 • Fax 062 / 893 11 43 • info@schmid-holzshop.ch • www.schmid-holzshop.ch

BAUBEWILLIGUNGEN

Erteilte Baubewilligungen

15. August 2006 - 24. Oktober 2006

Bauherrschaft	Daniel und Maja Gyolay, Brüggliacher 7, Hendschiken
Bauvorhaben	Erweiterung Gerätehäuschen
Ortslage	Parzelle Nr. 1230 am Brüggliacher 7
Bauherrschaft	Kurt und Maya Müller, Ballyweg 6, Hendschiken
Bauvorhaben	Aufstellen eines Autounterstandes mit Vorplatz und Torerneuerung am Werkstattgebäude
Ortslage	Parzelle Nr. 481 am Ballyweg 2
Bauherrschaft	IVECO (Schweiz) AG, Oberfeldstrasse 16, Kloten
Bauvorhaben	An- und Umbau Empfangshalle
Ortslage	Parzelle Nr. 290 an der Industriestrasse 4
Bauherrschaft	Swisscom Fixnet AG, Network 41, Zürcherstrasse 200, Winterthur
Bauvorhaben	Aufstellen einer Verteilkabine
Ortslage	Parzelle Nr. 85 an der Dottikerstrasse/ Strehlgasse
Bauherrschaft	Swisscom Fixnet AG, Network 41, Zürcherstrasse 200, Winterthur
Bauvorhaben	Ersatz und Vergrößerung Verteilkabine
Ortslage	Parzelle Nr. 189, Hauptstrasse 4

Fahrschule
R. Brunner
5605 Dottikon
079 / 300 93 34 WIR





Auto Motorrad Motorboot

Trockag

Wänn' s ums Trockne saht!

- **Wasserschadensanierungen**
- **Bauaustrocknungen**
- **Isolationstrocknungen**
- **Mikrowellen-Trocknung**
- **24 Std. Notservice**

www.trockag.ch

Dietikon	043 322 40 00
Boniswil	062 777 04 04
Chur	081 353 11 66
Horw	041 340 70 70
Muttenz	061 461 16 00

Partner 

Elektro

-planung und -installationen



Nutzen Sie unsere aus-
gewiesenen Fähigkeiten
zur erfolgreichen Umsetzung
Ihrer Projekte.

ibw
Steingasse 31
5610 Wohlen
056 619 19 19



Energie persönlich

VERANSTALTUNGEN & TERMINE

10./11.	November	Turnende Vereine: Turnerabende	Turnhalle
14.	November	Ref. Kirchgemeinde: Seniorennachmittag	Ref. Kirchenzentrum
24.	November	Räbeliechthli - Umzug	
24.	November	Männerriege: Chlaushock mit Frauen	
25.	November	Schützengesellschaft: Absenden, 19.00 Uhr	Ref. Kirchenzentrum
27.	November	Ref. Kirchgemeinde: Kirchgemeindeversammlung	Ref. Kirchenzentrum
29.	November	Budgetgemeindeversammlung	Ref. Kirchenzentrum
2.	Dezember	Papiersammlung	
6.	Dezember	z'Morge-Team Hendschiken: z'Morge für alli 09.00 Uhr	Ref. Kirchenzentrum
7.	Dezember	Turnverein: St. Nikolaus	
8.	Dezember	Kreisdelegiertenversammlung	Holderbank
9.	Dezember	Chlauschlöpfergruppe: Chlauschlöpfwettbewerb	
11.	Dezember	Frauenturnverein: Weihnachtessen	
12.	Dezember	Ref. Kirchgemeinde: Seniorenweihnachtsfeier	Ref. Kirchenzentrum
14.	Dezember	Chlauschlöpfergruppe: Chlausbegleiten	
14.	Dezember	Jagdgesellschaft: Chlausjagd	Waldhaus
20.	Dezember	Damenriege: Weihnachtessen	
21.	Dezember	Schule Hendschiken: Dorfweihnacht	Ref. Kirchenzentrum
22.	Dezember	Turnverein: Spezialturnstunde „Surprise“	Turnhalle

WIR GRATULIEREN

Die nächsten hohen Geburtstage feiern:

Senn, Walter	85 Jahre	28.11.
Birrer, Erna	86 Jahre	04.12.
Keller-Baumann, Marie	80 Jahre	06.12.

TREFF - ●

Restaurant Jägerstübli

Riesen-Cordon-Bleu
Die Spezialität des Hauses

Samstag ab 14 Uhr und Sonntag geschlossen

Rolf Lüscher, Hauptstrasse 12, Hendschiken
Telefon 062 891 21 85



**Werbung
auf einen Blick.**

einblick.ch[®]
die medienwerkstatt

einblick.ch werbeagentur gmbh
bylandweg 2 | ch-5604 hendschiken
www.einblick.ch | info@einblick.ch